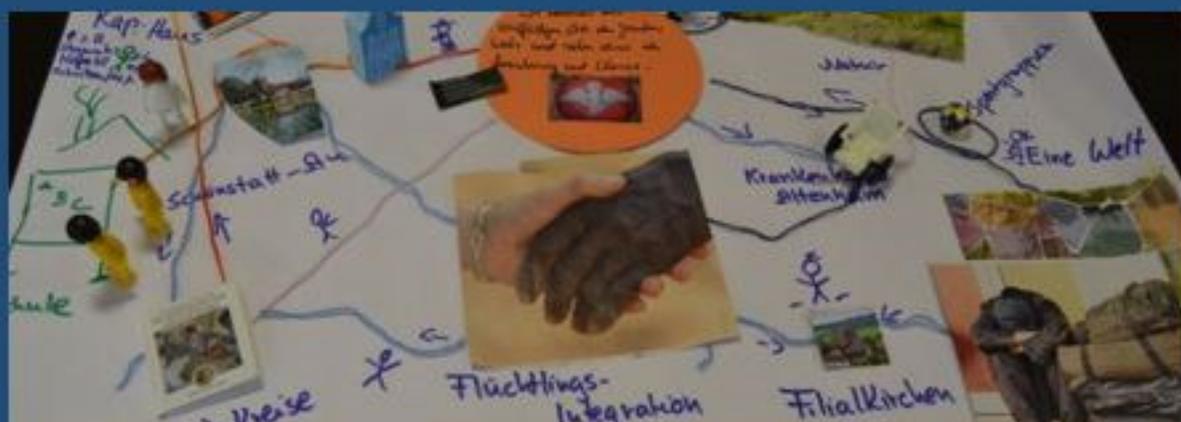


PROPSTEIGEMEINDE ST. REMIGIUS BORKEN



PASTORALPLAN

Inhalt

Vorwort.....	2
Die einzelnen Schritte.....	3
Der 1. Schritt: Gucken, was ist!	3
Sozialraumbeschreibung	3
Blick in die Pfarrgemeinde	4
Umfrage und Resümee.....	4
Resümee der Befragungen	6
Themen, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen	8
Zahlen, Daten, Fakten... ..	9
St. Remigius in Borken ist sowohl als auch.....	14
Der 2. Schritt: Gucken, was da sein soll!	18
10 Leitsätze	18
5 Leitsätze	19
Unser Bild von der Zukunft	21
Pfarrkonvent und Klausurtagung des Pfarreirats.....	21
Der 3. Schritt: Und wie kommen wir da hin? – Die konkrete Umsetzung.....	24

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

„Nahe bei den Menschen sein“ und „Transparenz“ sind sicher zwei Stichworte, die heute berechtigt wichtig sind und die uns auch als Kirchengemeinde anregen und bewegen. Sollte dazu so etwas wie ein Pastoralplan hilfreich sein? Kann er Nähe vermitteln und Transparenz schaffen?

In jedem Fall haben uns diese beiden Schlagworte in unserer Arbeit am Pastoralplan in St. Remigius begleitet und geleitet. Ideen für eine gute Zukunft unserer Gemeinde galt es zu entwickeln – und dies nicht an den Menschen vorbei und eben nicht im stillen Kämmerlein.

Mit der Umfrage „St. Remigius will's wissen!“ und dem Pfarrkonvent haben wir in diesem Vorhaben, dem bistumsweit alle Pfarreien nachgehen, zwei markante Eckpfeiler gesetzt.

In zahlreichen Treffen der Steuerungsgruppe und im Pfarreirat wurden die Ergebnisse gesichtet und gewertet. Schließlich entwickeln sich immer deutlicher Schwerpunkte heraus, die wir in fünf Leitsätzen darstellen. Damit das eben nicht im stillen Kämmerlein bleibt, stellen wir Ihnen unsere Überlegungen und konkreten Ideen in unserem Pastoralplan gerne vor. Wir sehen uns damit auf einem guten Weg: miteinander und mit Gott.

Von Herzen danke ich allen, die auf ihre Weise daran mitgewirkt, gerungen und gearbeitet haben!

Jetzt wünsche ich Ihnen gutes Lesen und uns allen eine gute Verwirklichung: ideenreich, von Gottes Geist inspiriert und hilfreich für die Menschen hier in Borken.

Christoph Rensing, Propst

Die einzelnen Schritte...

Am Anfang war die Erstellung eines Pastoralplans erstmal nicht mehr als eine sperrige „Hausaufgabe“ des Bistums, der wir mit Skepsis begegneten. Jede Pfarrgemeinde sollte auf der Grundlage des Pastoralplanes für das Bistum Münster ganz konkret vor Ort gucken, wie ist die Situation der Pfarrgemeinde bei uns aktuell? Mit welchen Schwerpunkten soll es bei uns in Zukunft weitergehen?

Bei näherer Beschäftigung mit der zunächst unliebsamen „Hausaufgabe“ entwickelten wir mehr und mehr eigene Motivation und echtes Interesse. Auch in Borken bleibt die Zeit nicht stehen. Trends, die anderswo zu beobachten sind, wie z.B. sinkende Kirchenbesucherzahlen, erleben wir auch bei uns. Der Wandel ist also da. Unser Ehrgeiz: Den Wandel nicht einfach geschehen lassen, sondern aktiv gestalten.

St. Remigius will's wissen!
hieß fortan die Parole!



Der 1. Schritt: Gucken, was ist!

Sozialraumbeschreibung

Die Kreisstadt Borken liegt im Herzen des Westmünsterlandes. Das Stadtgebiet umfasst 38.438.705 m². Zurzeit leben hier 42.259 Einwohner, davon etwa 25.307 auf dem Gemeindegebiet von St. Remigius in 8.163 Haushalten - davon sind 3.246 ausländische Mitbürger. Dazu kommt ein unmittelbares Einzugsgebiet von ca. 100.000 Personen.

Die Kreisstadt ist eine dynamische Stadt mit einer jungen wachsenden Bevölkerung - und dies wird sie laut Prognosen auch noch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten bleiben. Neben einem Geburtenüberschuss kann die Stadt beispielsweise auch deutliche Wanderungsgewinne verzeichnen. Dies wirkt sich positiv auf das städtische Leben, auf Infrastrukturangebote, auf das Angebot von Wohn- und Gewerbeflächen oder auf das Arbeitskräftepotential aus.

Borken verfügt über eine Innenstadt mit einem gehobenen kleinteiligen Verkaufsangebot und Fachmärkten. Durch eine direkte Anbindung an das Autobahnnetz (A 3 - Ausfahrt Wesel / Borken; A 31 - Ausfahrt Borken) sind bedeutende Wirtschaftsräume wie das Ruhrgebiet schnell erreichbar.

Die geografische Lage mit den guten Verkehrsanbindungen, das breitgefächerte Schul- und Weiterbildungsangebot machen Borken zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort. Nicht zu vergessen ist der Freizeitwert Borkens mitten im Herzen der westmünsterländischen Parklandschaft, an der deutsch-niederländischen Staatsgrenze.

Das alles trägt dazu bei, dass Borken durch Familien geprägt und sehr locker, d.h. überwiegend mit Einfamilienhäusern besiedelt ist. Materiell geht es der Bevölkerung relativ gut und Einkommensarmut ist wenig ausgeprägt.

Brauchtpflege hat in Borken einen hohen Stellenwert. Zurzeit gibt es allein 17 Schützenvereine in Borken und den angrenzenden Stadtteilen. Viele Aktivitäten finden in einem regen Vereinsleben, in nachbarschaftlichen Verbänden und Sportverbänden oder dem kirchlichen Kontext statt. Dazu kommt eine Vielzahl kultureller Angebote, die insbesondere auch durch den Einsatz ehrenamtlichen Engagements vielen Interessierten zugänglich sind.

Blick in die Pfarrgemeinde

Zur Analyse der Wirklichkeit unserer Pfarrgemeinde in ihrem Umfeld, der Stadt Borken, sollten uns zwei Instrumente helfen:

Zahlen, Daten, Fakten würden uns genau messbare Daten liefern.

Und sonst? Kirche will für die Menschen da sein.

Das geht ja nur, wenn man weiß, was die Menschen in ihrem Alltag beschäftigt!

Uns war es wichtig, mit allen interessierten Menschen zu sprechen, nicht nur mit denen, die wir sonntags in der Kirche treffen.

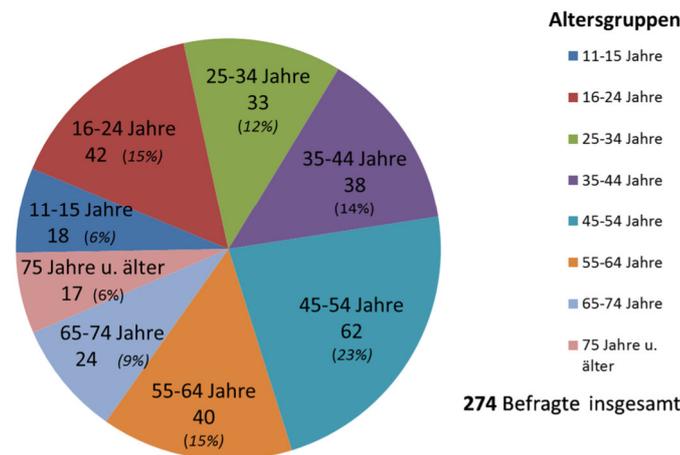
Umfrage und Resümee



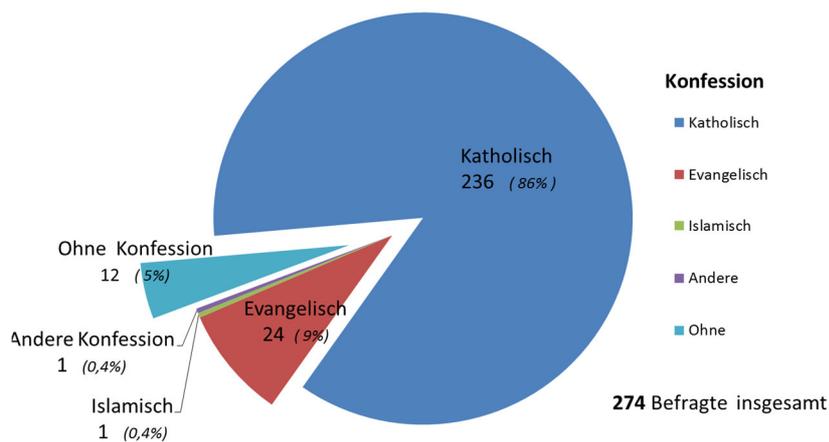
Wir starteten eine Umfrage in zwei Teilen.

Zuerst haben wir alle interessierten Bürger befragt - alte und junge, die wir beim Bürgerfest 2015 getroffen haben. In den Tagen danach und davor haben wir aber auch auf der Straße, an Haustüren und vor anderen öffentlichen Orten (Krankenhaus, Supermarkt, Bekleidungsgeschäft) Menschen angesprochen.

Kurzfragebogen - St. Remigius will's wissen
Alter der Befragten



Kurzfragebogen - St. Remigius will's wissen
Konfession der Befragten



Inhaltlich wollten wir wissen, welche Bedeutung Religion und Glauben für die Menschen haben und welche Bedeutung sie der Kirche in diesem Zusammenhang noch beimessen.

Anschließend konnte man an einer weiteren Befragung teilnehmen. Die Fragebögen konnte man entweder online auf der Homepage beantworten oder sich einen ausgedruckten Bogen mitnehmen. An mehreren Wochenenden lagen die kopierten Bögen in St. Remigius und den Filialkirchen aus. Diesmal ging es weniger um offene Fragen. Dafür sollte man sehr genau sagen, wie man z.B. die Gottesdienstzeiten bewertet. 478 Menschen nahmen Stellung (den Antworten nach waren die Teilnehmer der ausführlichen Umfrage überwiegend solche aus der Kerngemeinde).

Beide Befragungen wurden quantitativ wie qualitativ beschreibend ausgewertet.

Resümee der Befragungen:

Religiöse Themen/ Religion/ Spiritualität haben in Borken **eine Bedeutung** in allen Altersgruppen und für einen sehr hohen Anteil der Menschen.

Die Menschen suchen nach Sinn und Orientierung, sie suchen Halt und Kraft.

Glaube ist etwas, „woran man sich festhalten kann“.

Sowohl:

Nicht unbedingt ist dieser Glaube an einen personalen Gott, an unseren dreifaltigen Gott geknüpft. „Etwas Höheres“, „höhere Kraft statt personaler Gott“

als auch:

„Gott hat eine Bedeutung“, „ohne Gott keine Lebensbewältigung“.

Bei jüngeren Männern spielen Glaubensfragen keine Rolle, bei jüngeren Frauen ja.

Mit zunehmendem Alter ist eine steigende Relevanz von Glaubensfragen festzustellen.

Frauen finden eher einen Zugang zum Glauben als Männer.

Menschen suchen Sinn und Halt. Hilfen dabei zu geben ist eine ganz ursprüngliche Aufgabe von Kirche. Lässt die Bedeutung von Kirche in Borken nach?

In Borken ist vielen das „katholisch sein“ wichtig. Unklar ist, was katholisch sein heißt?

Der überwiegende Anteil der Borkener Bevölkerung ist dem Bekenntnis nach katholisch und gehört zur katholischen Kirchengemeinde St. Remigius, aber **was bedeutet individuell „katholischer Christ“ sein?** Was daran ist den Menschen wichtig?

Von denjenigen, für die Religion und Glaube von Bedeutung ist, messen viele der **Glaubensgemeinschaft eine hohe Bedeutung** bei, doch ist diese **nicht mehr eins zu eins mit Kirche gleichzusetzen.**

Insgesamt 75% der Befragten tendieren eher in die Richtung, dass man **ohne Kirche religiös sein** kann, 34% halten diese Aussage für genau zutreffend. Niemand meint, dass man nur mit Kirche religiös sein kann und mit einem auffallend hohen Anteil machen Befragte dazu keine Angabe (24,6%, also ein Viertel).

Die Bedeutung, die der Kirche beigemessen wird, ist abhängig von dem Bild, das der einzelne von der Kirche hat.

In Borken haben die Menschen **unterschiedliche Bilder von „Kirche“** als Glaubensgemeinschaft:

- als Gemeinschaft im Sinne von Aufgehoben sein / Dazugehören
- als Gemeinschaft im Sinne von Gemeinsamkeit im Tun und Denken
- als Institution
- das Gebäude als Rückzugsort und Ort der Sammlung

- Kirchengang spielt eine geringere Rolle
- es wird getauft und geheiratet

Kleine Glaubensgemeinschaften spielen eine Rolle

St. Remigius wird wahrgenommen als:

- Gebäude
- stolze alte große Gemeinde
- Symbol für Heimat (das Heimatgefühl wird oft in Vergangenheit beschrieben)
- große Gemeinde, auch anonym
- große Gemeinde mit buntem ehrenamtlichem Engagement (Wie vernetzt?)

Was muss passieren, damit die Kirche über die Kerngemeinde hinaus glaubwürdig bleibt und mehr Suchende erreicht? Welche Erwartungen haben die Menschen?

- Nähe suchen und Ansprache aller (durch „Kirche“ / durch Amtsträger)
Jugend, Zugezogene, Menschen in besonderen Lebenssituationen und mit besonderen Lebensgeschichten, „Menschennähe in Freud und Leid“, besondere Lebenssituationen
- Nicht nur Standpunkte vertreten, sondern aktiv handeln!
- „Zwischen Tradition und Veränderung“ -
Sich bewegen und weltoffener werden (aber auch bewahren)
- Eigene Werte selber leben / glaubwürdig sein
- Auch wenn sie nicht regelmäßig kommen, sie suchen den Bezug
- Gottesdienste veränderlicher, lebensnaher, lebendiger gestalten
- Richtung, Orientierung und Sicherheit für junge Eltern geben

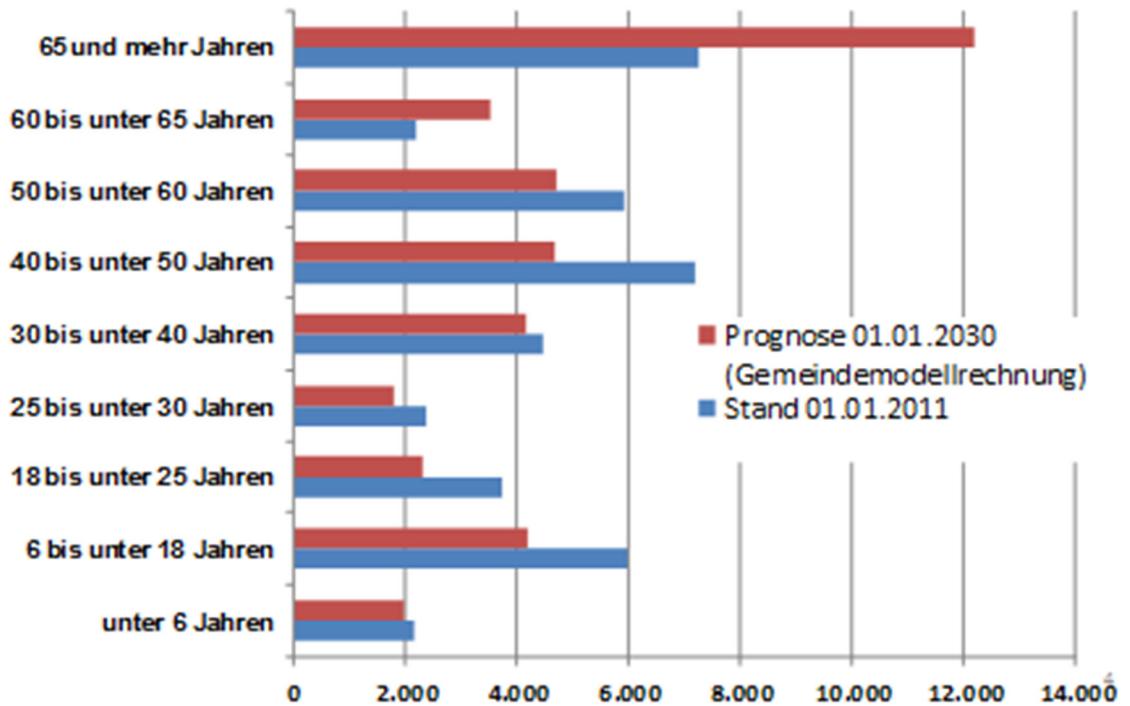
Themen, mit denen wir uns auf Grund der Ergebnisse der Befragung auseinandersetzen müssen:

- Vor allem mit dem sowohl... als auch... umgehen
(Tradition/ Veränderung, Kerngemeinde/ Suchende, Gebundene und sich aufgehoben Fühlende/ sich ausgeschlossen oder nicht angesprochen Fühlende, bewahren wollen/ Veränderung wünschen, von sich aus regelmäßig Kommende/ punktuell Bezug suchende, Erwartungen an Amtsträger/ Charismen der Laien, Volkskirche/ Verweltlichung der Kultur und persönlicher Glauben, Alter/ Jugend, Männer/ Frauen...)
- Individuelles Christsein
- Kirchenbild / Gemeindeverständnis / Charismen aller
- Gemeinschaft in der Großgemeinde / kleine Gemeinschaften
- Lebens- und Lernorte des Glaubens
- Fülle an buntem lebendigem Engagement / Vernetzung

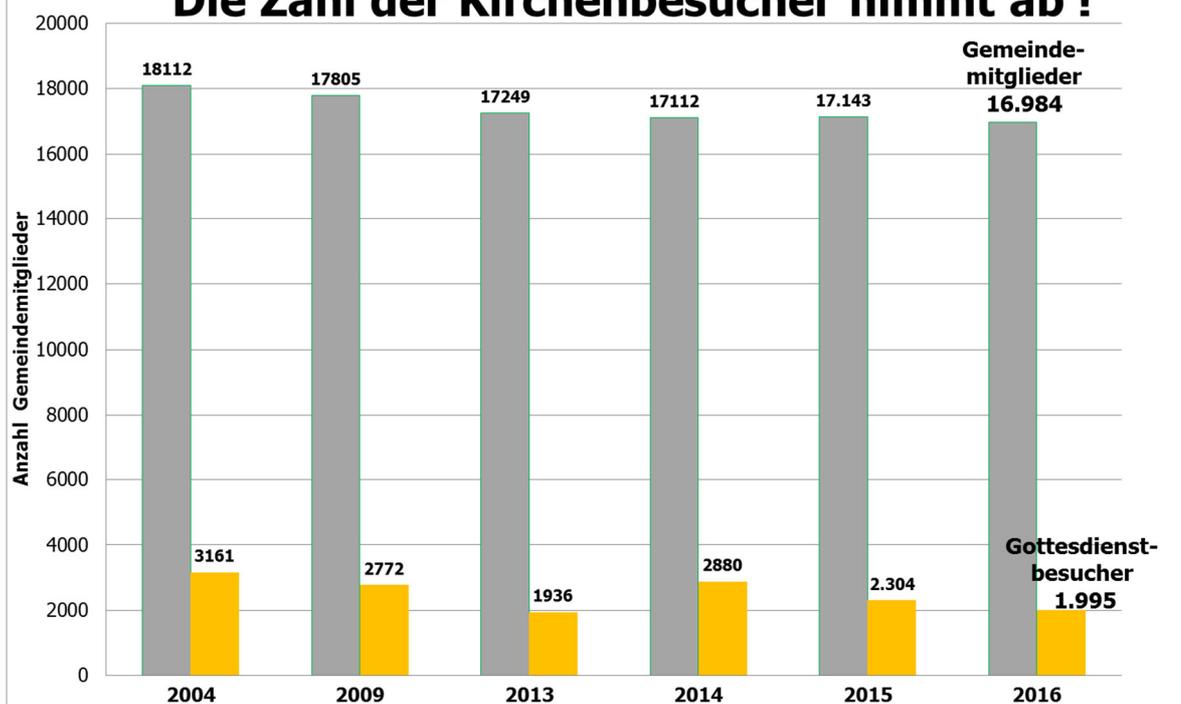
Zahlen, Daten, Fakten... sprechen hier für sich:

Borken wird älter...

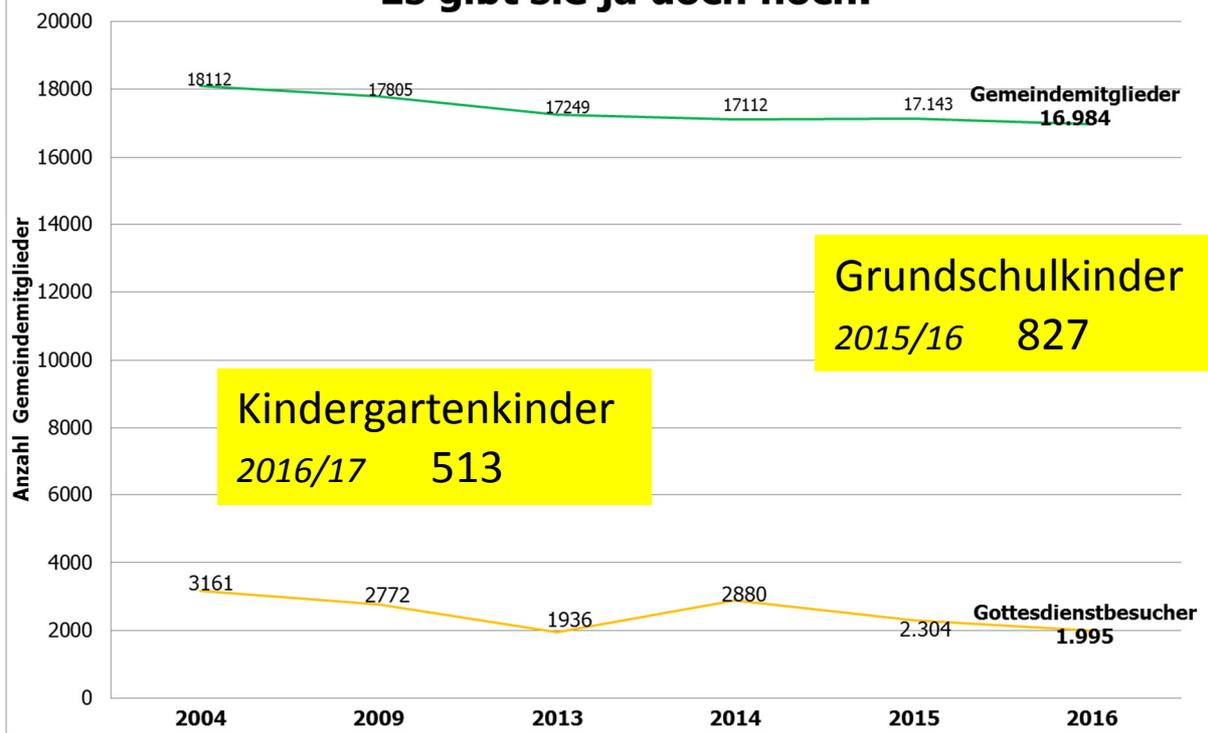
Gesamtbevölkerung 2011 = 41.245 → 2030 = 39.480



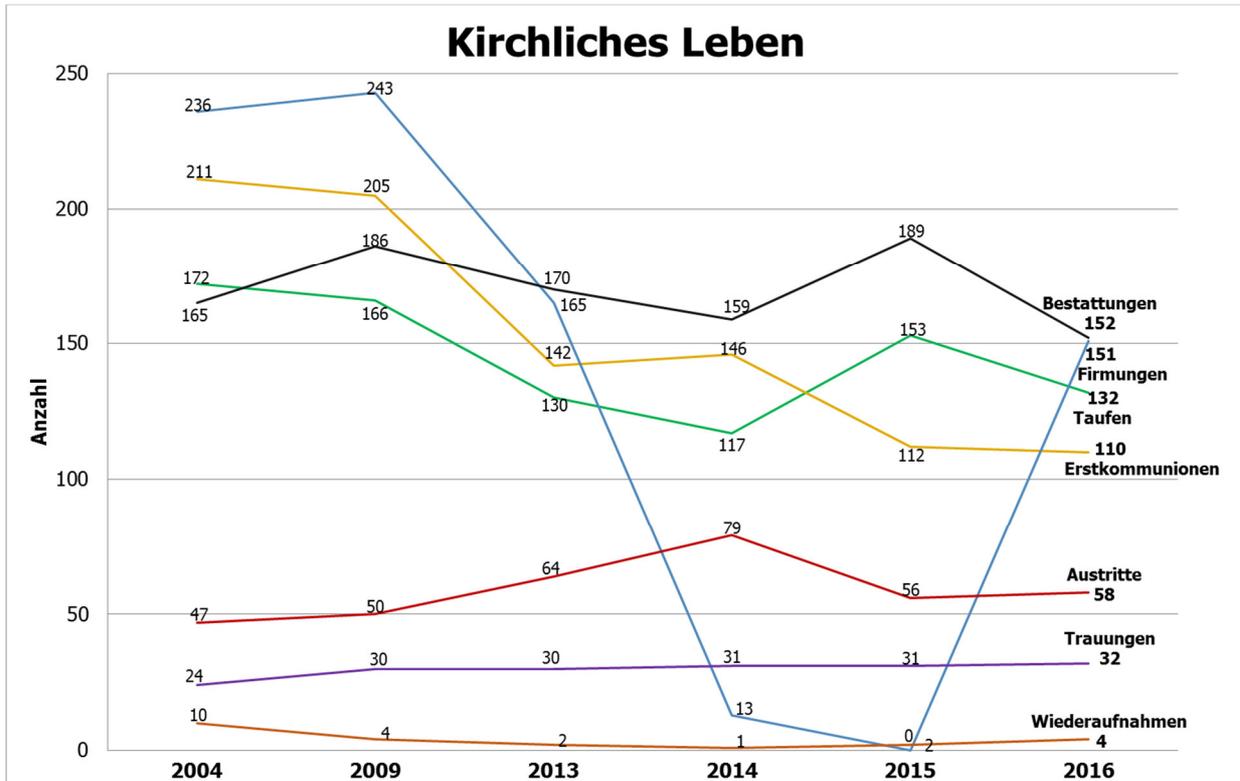
Die Zahl der Kirchenbesucher nimmt ab !



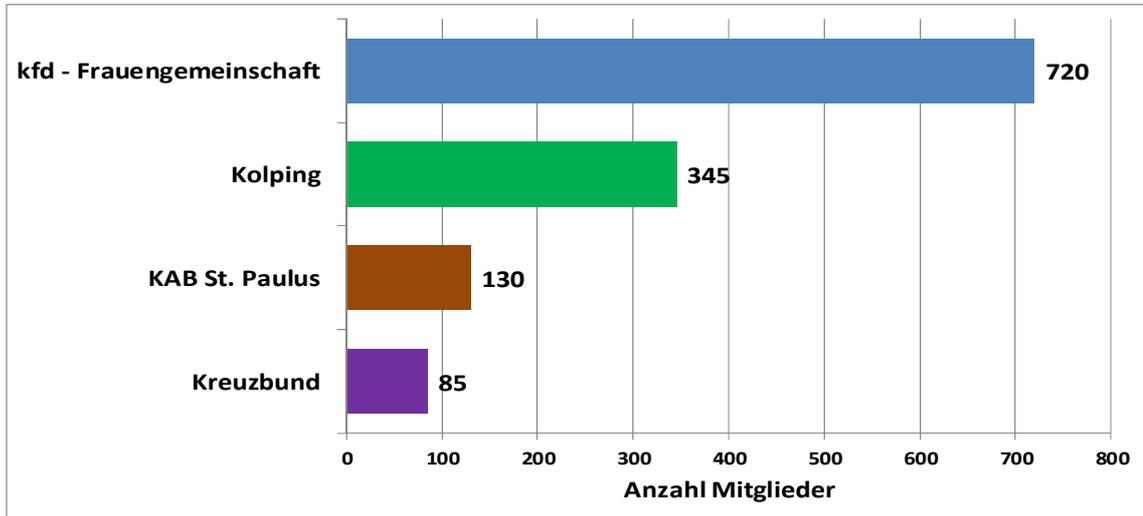
"Es gibt sie ja doch noch!"



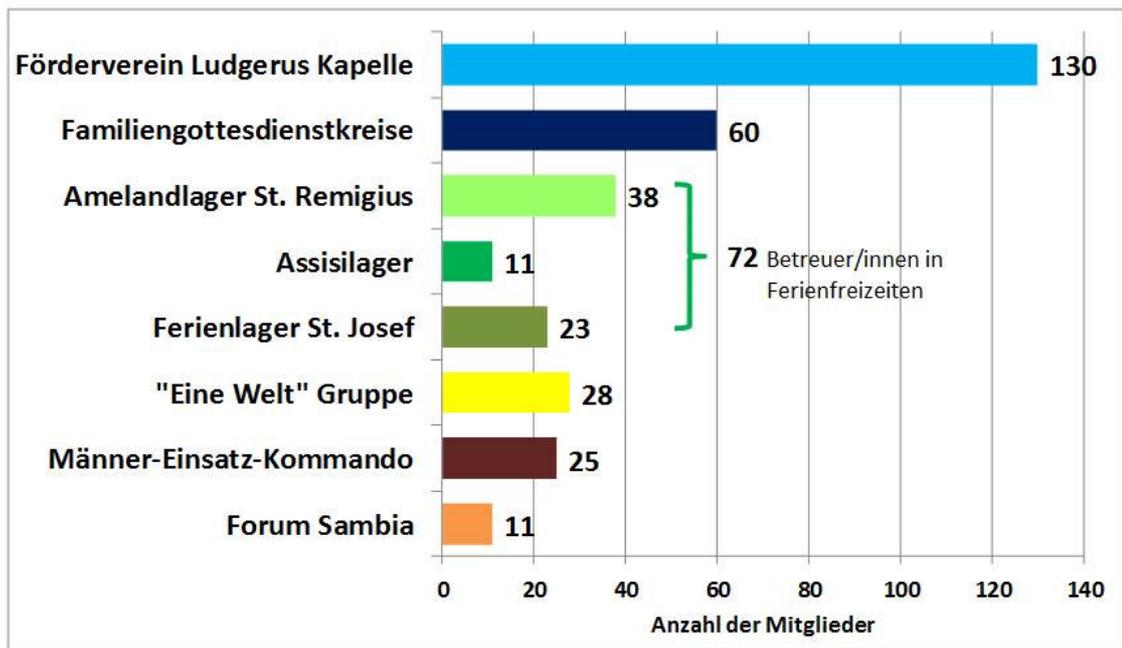
Kirchliches Leben



Wussten Sie das? In St. Remigius gibt es viel ehrenamtliches Engagement!

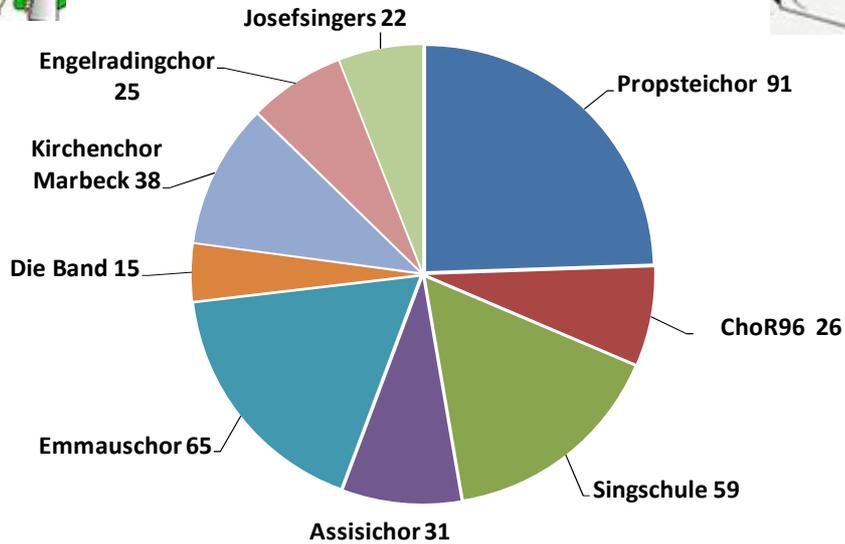
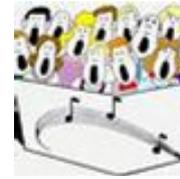


Eine kleine Auswahl weiteren ehrenamtlichen Engagements in St. Remigius



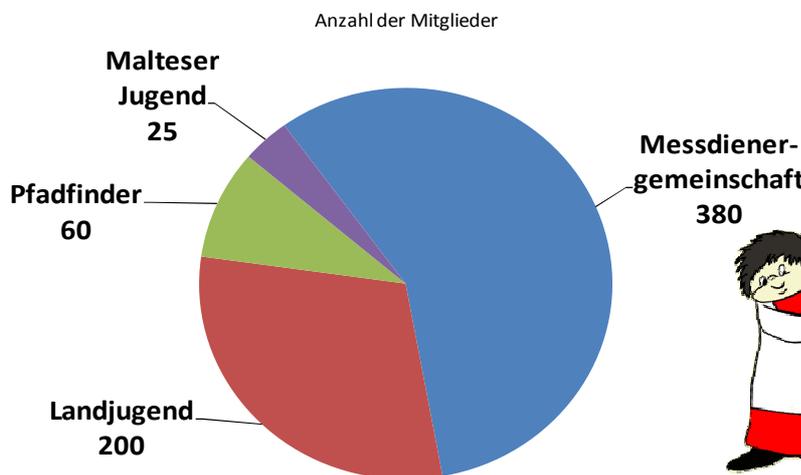


Wer hätte das gedacht - 357 Stimmen machen Musik!



1

Kinder und Jugendliche suchen Gemeinschaft!



1

Kirchliches Leben in St. Remigius Borken an vielen verschiedenen Orten

Kirchen und Kapellen

- St. Remigius
- St. Johannes
- Krankenhauskapelle
- Josefszentrum
- St. Michael Marbeck
- St. Ludgerus Hoxfeld
- Rogeriushaus

Friedhöfe

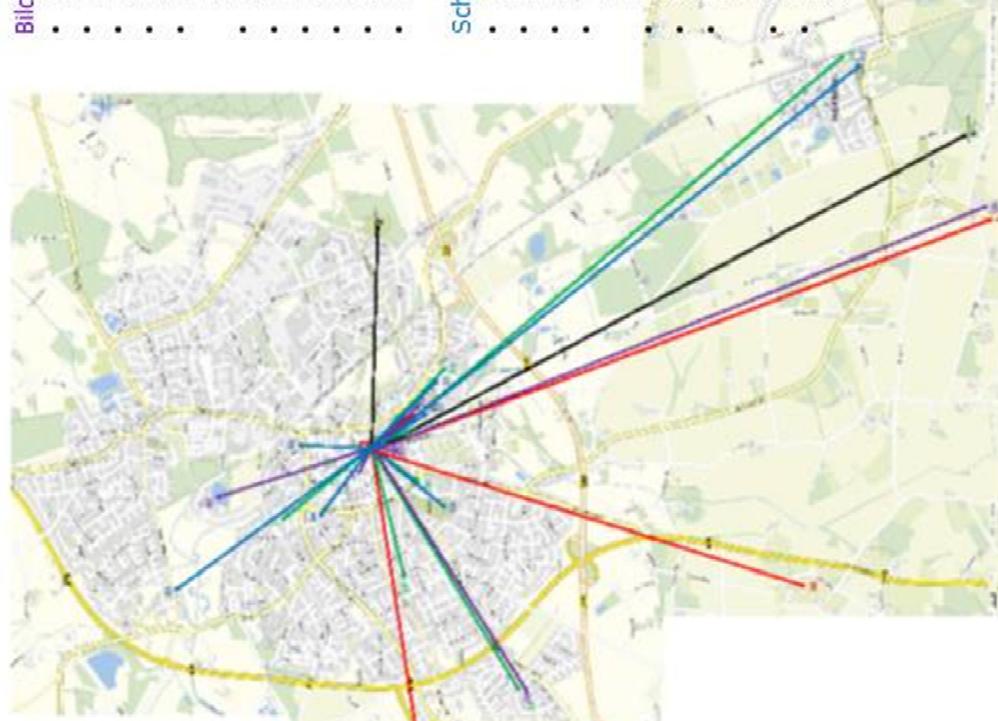
- Friedhof Butenwall
- Friedhof Dülmener Weg
- Friedhof Marbeck

FamilienZentrum St. Remigius

- Kita Nünningsweg
- Kita Johann-Walling
- Kita Nordesch
- Kita St. Josef
- Kita Robert-Koch
- Kita Nina-Winkel
- Kita St. Michael

Krankenhaus und Seniorenheime

- Marien Senioren- und Pflegezentrum
- Seniorenzentrum St. Josef
- St. Marien-Hospital



Bildungs- u. Begegnungsorte

- Propsteibüro
- Kreisdekanat
- Katholisches Bildungswerk
- Caritas
- Ehe-,Familie- u. Lebensberatung
- Fabi
- Bücherei
- Kapitelshaus
- Casa Philipp Neri
- Jugendheim Marbeck
- Schönstatt-Au

Schulen

- Remigius-Grundschule
- Johann-Walling-Grundschule
- Josefschule
- Teilstandort: Engelradingschule Marbeck
- Schönstätter Marienschule
- Gymnasium Remigianum
- Gesamtschule Borken/Raesfeld
- Berufskolleg
- Jodocus-Nünning-Gesamtschule / Nünning-Realschule

St. Remigius in Borken ist sowohl als auch...



... das ist die kurze Formel, auf die sich die Ergebnisse von Zahlen, Daten, Fakten und Befragungen im Herbst 2015 nach der intensiven Auswertungsphase bringen lassen. Vorarbeit dazu: die Ergebnisse einerseits ganz genau auswerten, andererseits am Ende aber auch zu bündeln und so zu fassen, dass es sich damit weiter arbeiten lässt.

Glauben und religiöse Überzeugungen sind insgesamt für einen sehr großen Teil der Befragten von hoher Bedeutung. Sie suchen Halt, Kraft und innere Zufriedenheit darin. Dieser Glaube ist aber nicht mehr eins zu eins an die Kirche und Pfarrgemeinde geknüpft. Es gibt sowohl diese in Borken – die Menschen, die noch regelmäßig in die Kirche gehen, denn „ohne Kirche geht es nicht“, als auch diese – die vielen, die von sich sagen: „Ich bin nicht so’n Kirchgänger“, „Kirche brauche ich für meinen Glauben nicht“, „Kirche hat mit meinem Leben wenig zu tun“. Es gibt sowohl diese in Borken – die Menschen, die vor allem Bewährtes bewahren wollen, als auch diese – die Menschen, die Veränderungsnotwendigkeiten sehen und Veränderung wünschen.

Die folgende Übersicht möge alle Ergebnisse einigermaßen übersichtlich zeigen:

Borken ist...

- ... sowohl.... als auch....
- ...katholisch
- ...auch, aber nicht nur traditionell und konservativ
- ...eine Wohnstadt
- ...kinderreich und kinderfreundlich
- ...eine Stadt mit ausgeprägtem Wunsch nach Gemeinschaft
- ...traditionell heimatverbunden
- ...als Stadt ländlich geprägt
- ...eine Stadt der Vielfalt mit sehr starkem ehrenamtlichen Engagement in vielfältigen Gruppen, Vereinen, Verbänden
- ...eine Stadt, in der viele aufgeschlossen sind für punktuelle Angebote
- ...Schulstandort / Stadt der Bildungseinrichtungen
- ...familienorientiert und familienfreundlich

In Borken sind...

- ... Themen, die die Menschen beschäftigen, vor allem persönliche
- ... sehr viele Menschen beschäftigt mit der Frage: Aufnahme der Flüchtlinge, ihre Zukunft in Borken und ein gelingendes Miteinander
- ... religiöse Themen von Bedeutung
- ... die Menschen mit Kirche groß geworden
- ... die Menschen auf der Suche nach Sinn und Orientierung, nach innerer Ruhe, Kraft und Halt,
- ... auch wenn diese Suche und der Glaube nicht mehr bei allen an einen personalen Gott gebunden sind. („Etwas Höheres“)
- ... viele, die sagen, dass man auch ohne Kirche religiös sein kann
- ... für viele Menschen die noch wichtige Glaubensgemeinschaft und Kirche nicht mehr eins zu eins gleichzusetzen

In St. Remigius....

- ... gibt es vor allem **sowohl ... als auch ...**

sowohl „Man kann auch ohne Kirche religiös sein“ **als auch** „ohne Kirche geht es nicht“
sowohl Kerngemeinde **als auch** Suchende,
sowohl gebundene und sich aufgehoben Fühlende **als auch** sich ausgeschlossen- oder nicht angesprochen Fühlende,
sowohl bewahren Wollende **als auch** Veränderung Wünschende
sowohl von sich aus regelmäßig Kommende **als auch** punktuell Bezug Suchende,
sowohl Erwartungen an Amtsträger **als auch** Charismen der Laien,
sowohl Volkskirche **als auch** Verweltlichung der Kultur und persönlicher Glauben
sowohl mehr ältere Menschen **als auch** immer noch viele Jugendliche
sowohl Männer **als auch** Frauen mit unterschiedlichen Zugängen zum Glauben

- ... **pendelt sich die Zahl der Kirchenbesucher um 17%** ein

- ... verstehen die Menschen Unterschiedliches unter den **Begriffen Kirche / Gemeinde**

- ... sind viele **Menschen traditionell heimatverbunden**

- ... sind **Menschen an Gemeinschaft interessiert und erfahren sich als Kirche besonders auch in „Kleinen Gemeinschaften“**

„Forum Sambia ist auch eine Glaubensgemeinschaft!“

- ... ist **kirchliches Leben an vielen Orten** sichtbar.

In einer mündlichen Befragung wurden die Ferienlager ausdrücklich genannt.

- ...machen sich viele Erwachsene (oft auch Großeltern) Gedanken um die Zukunft der Kinder und Enkel (Glaubens- und Wertevermittlung)

- ... sind viele Kinder in KiTas und Schulen zu finden

... **haben die Menschen noch Erwartungen:**

- Nähe suchen und Ansprache aller durch „Kirche“
- Einsatz und Hilfe für...
- Nicht nur Standpunkte vertreten, sondern auch aktiv handeln
- Zwischen Tradition und Veränderung - „Manchmal wundere ich mich, dass nicht alle Frauen aus der Kirche austreten“
- mehr Ökumene
- eigene Werte auch selber leben/ glaubwürdig sein
- „Auch wenn sie nicht regelmäßig kommen, so suchen sie den Bezug“
- Richtung, Orientierung und Sicherheit für junge Eltern – Kirche soll Glauben und Werte vermitteln, einen Beitrag zur religiösen Erziehung leisten

... sind **Erwartungen sehr stark an „Geistliche“ geknüpft**

... sind sehr **viele ehrenamtlich engagiert** oder bereit dazu, sich punktuell ehrenamtlich zu betätigen.

In einer Sitzung hat der Pfarreirat diese Ergebnisse daraufhin gesichtet, worauf es in der Weiterarbeit, im laufenden Prozess/ auf dem gemeinsamen Weg ankommt:

- darum, zu vermitteln, dass unter den sich verändernden Rahmenbedingungen nicht mehr alles so bleiben kann, wie es immer war
- darum, sowohl diejenigen zu berücksichtigen, die Bewährtes bewahren wollen, als auch diejenigen im Blick zu haben, die Veränderungen wünschen
- darum, sowohl Veränderungen nicht mit der Brechstange herbeizuführen, als auch vor notwendigen Änderungen nicht die Augen zu verschließen
- darum, konkrete Veränderungsnotwendigkeiten transparent zu machen, frühzeitig zu informieren und die Menschen einzubeziehen, Bedenken und Sorgen ernst zu nehmen
- darum, die vorhandenen Ressourcen, die es in der Gemeinde gibt (Ehrenamtliche, kleine Gemeinschaften, Ideen der Gemeindeglieder ...), zu sehen und zu nutzen

„Der heiße Draht“ gibt einen Überblick über die wichtigen baulichen und personellen (haupt- und ehrenamtlichen) Ressourcen unserer Gemeinde:

Pfarrcaritas ☎ 02861 / 8934515
Pastoralreferent Heinrich Schick schick@bistum-muenster.de

Omega-Gruppe – Marien-Senioren- und Pflegezentrum
Renate Grömping ☎ 02861 / 4448
renate.groemping@t-online.de

Gebetsgemeinschaft „Maria, Mutter vom Guten Rat“
Clara Maria von Oy ☎ 02861 / 5166

„Eine Welt“ Gruppe www.einewelt-borken.de
Franziska Krämer ☎ 02861 / 7596

Forum Sambia ☎ 02861 / 8940420
Anja Klüppel

Männer Einsatz Kommando ☎ 02861 / 91883
Hermann Epping

KAB St. Paulus ☎ 02861 / 8923332
Ulrich Haucke

Kolping www.kolping-borken.de
Ingrid Kuth ☎ 02861 / 61687

Kreuzbund www.kreuzbund-borken.de
Bernd ten Have ☎ 02861 / 5642

Paramentengruppe ☎ 02861 / 3220
Jutta Wolber

Junge Gemeinschaft ☎ 02861 / 4547
Margret Schneermann

Malteser ☎ 02861 / 805080
Thomas Klein Ridder

Schönstatt Mädchen + junge Frauen www.lebendige-krone-borken.de
☎ 02861 / 923-247

Pfadfinder www.borkenerpfadfinder.de
Friederike Tennagen ☎ 0162 / 2558131

Landjugend Westlohn www.westlohn.de
Sandra Böiker ☎ 02861 / 924135
Christoph Boldrick ☎ 02872 / 803026

Landjugend Marbeck www.facebook.de/kijbmarbeck
Karsten Teigeler ☎ 02865 / 7043
Lara Oppenbeck ☎ 02861 / 808459

Förderverein der Ludgerus-Kapelle www.ludgeruskapelle.de
Gerd Hebinck ☎ 02861 / 2710

Familienzentrum St. Remigius

Sieben Kindertageseinrichtungen der Pfarrei bilden zusammen das Familienzentrum St. Remigius. Davon gehören 5 Einrichtungen zu einem Verbund*.

Verbundleitung ☎ 02861 / 92444-15
Nicole Mönkediek moenkediek-n@bistum-muenster.de

Kita Nordesch*, Königsberger Str. 53 ☎ 02861 / 3159
Leiterin: Heike Finis

Kita Nünningsweg*, Nünningsweg 2 ☎ 02861 / 8923620
Leiterin: Annegret Brinkmann

Kita Robert-Koch*, Robert-Koch-Str. 37 ☎ 02861 / 600335
Leiterin: Heike Höbing

Kita St. Josef*, Josefstr. 7 ☎ 02861 / 3232
Leiterin: Mechthild Küpper

Kita St. Michael*, Eschkamp 3 ☎ 02867 / 1652
Leiterin: Anne Schmidt

Kita Johann-Walling, Johann-Walling-Str. 37a ☎ 02861 / 2158
Leiterin: Mareen Schlattmann

Kita St. Remigius, Nina Winkel Str. 60 ☎ 02861 / 929095
Leiterin: Leoni Bonhoff
www.familienzentrum-stremigius.de

Ferienfreizeiten

Ameland (9 – 15 Jahre) www.remigius-amelandlager.de
Anspruchspartner: Joachim Ladermann ☎ 02861 / 63376

Assisi (14 – 17 Jahre) www.assisiager.de
Anspruchspartner: Maria Mäsing ☎ 02861 / 600275

St. Josef (9 – 15 Jahre) www.ferienlager-stjosef.de
Anspruchspartner: Elias Niemeyer ☎ 0176 / 61945214

Seelsorgeteam

Propst Christoph Rensing ☎ 02861 / 92444-0
Papenstegge 10 stremigius-borken@bistum-muenster.de

Pater Dr. Lukas Rüdiger ☎ 02861 / 92444-30
Papenstegge 6 ruediger@kirche.tv

Pater Lucian Daniel Bulai ☎ 02861 / 92444-12
Papenstegge 10 bulai@bistum-muenster.de

Pfr. em. Nikolaus Ottmann ☎ 02861 / 2366
Amselstraße 6a nikootmann@t-online.de

Pfr. em. Karl-Heinz Haane ☎ 02861 / 902082
Bocholter Straße 73

Pfr. em. Klaus Hageböck ☎ 02861 / 9290629
Butenwall 6 klaus@hageboeck.de

Pfr. em. Hans Hasken ☎ 02861 / 8085887
Heinrich-Leifels-Str. 35 hasken-h@bistum-muenster.de

Pfr. em. Franz Heister ☎ 02861 / 7039456
Im Piepershagen 33a f.heister@gmx.net

Pfr. em. Hans Ludger ☎ 02861 / 3238
Marbecker Str. 85 ludger.h@muenster.de

Pfr. em. Karl-Josef Repges ☎ 02861 / 8041970
Heidener Straße 78d

Diakon Klaus Elsner ☎ 02861 / 9770943
(Krankenhausseelsorger)

Pastoralreferent Heinrich Schick ☎ 02861 / 8934515
Mönkenstiege 7 schick@bistum-muenster.de

Pastoralreferent Matthias Schlettter ☎ 02861 / 8040910
(Geschäftsf. Kreisdekanat) schlettter@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin Sonja Stratmann ☎ 02861 / 8934514
Mönkenstiege 7 stratmann@bistum-muenster.de

Pastoralreferent Norbert Terliesner ☎ 02867 / 1447
(Schulseelsorger) terliesner@remigius-borken.de

Pastoralreferentin Anneli Wüller ☎ 0151 / 25004321
(Seelsorger der Seniorenzentren) wueller@remigius-borken.de

Pastoralref. i.R. Schwester M.Liobfried ☎ 02861 / 92444-40
Johannierstraße 19

Küster

St. Remigius
Josef Niedziella ☎ 02861 / 67895
Elisabeth Schweers ☎ 02867 / 438

St. Michael
Tobias Vahlenkamp ☎ 02866 / 4242

St. Ludgerus
Annette Grewe ☎ 02861 / 67673

Kirchenmusik

Propsteimusik ☎ 02861 / 91543
Kantor Thomas König koenig@remigius-borken.de

Organistin: Monika Ladermann ☎ 02861 / 63376
Organistin: Brigitta Malyczek ☎ 02865 / 2489850

Assischor Stefanie Reining ☎ 02861 / 67752
„Die Band“ Daniel Ladermann ☎ 02861 / 63376
Emmauschor Marlies Blicker ☎ 02861 / 66177

Kirchenchor Marbeck
Hermann Große Vorholt (Vors.) ☎ 02867 / 8871
Engelradingchor Dorothee Schweers ☎ 02867 / 9262
Josefsingers Simone Bierbaum ☎ 02862 / 4090077

Kirchliche Gremien und Einrichtungen

Kirchenvorstand ☎ 02861 / 63376
Joachim Ladermann (stv. Vors.)

Pfarreirat ☎ 02861 / 600275
Anne Mäsing (Vors.)

Propsteibüro ☎ 02861 / 92444-0
Kordula Spielkamp
Irmgard Aehling, Mechthild Elswieier, Heike Kerkhoff,

Verwaltungsreferent ☎ 02861 / 92444-18
Josef Spöler spoeler@bistum-muenster.de

Kreisdekanatsbüro ☎ 02861 / 8040910
Johannierstr. 40-42 www.Kreisdekanat-Borken.de

Kapitelshaus Remigiusstraße 18 ☎ 02861 / 1017
Hausleitung: Renate Grömping ☎ 02861 / 4448

Casa Philipp Neri Nina-Winkel-Straße 58 ☎ 02861 / 805804
casa-philipp-neri@t-online.de



Katholische Propsteigemeinde St. Remigius
Papenstegge 10 - 46325 Borken
Tel.: 02861 / 92444-0
Fax: 02861 / 92444-50
E-Mail: stremigius-borken@bistum-muenster.de

Alles auf einen Blick



Informationen und Ansprechpartner unserer Pfarrgemeinde St. Remigius

Stand: April 2017

Jugendheim Marbeck Marbecker Str. 85 ☎ 02866 / 4242

Remigius Bücherei www.remigius-buecherei.de
Am Vennehof 1 ☎ 02861 / 93180

Familienbildungsstätte www.fabi-borken.de
Am Vennehof 1 ☎ 02861 / 8921200

Kath. Bildungswerk www.kbw.de/joomlaborken
Johanniterstr. 40-42 ☎ 02861 / 8040920

Caritasverband www.caritas-borken.de
Turmstraße 14 ☎ 02861 / 9456

Ehe-, Familie- und Lebensberatung www.efl-bistum-ms.de
Marienstraße 3 ☎ 02861 / 66011

Marien Senioren- und Pflegezentrum Borken
Propst-Sievert-Weg 9 ☎ 02861 / 974110

Seniorenhaus im Josefzentrum
Heidener Staße 78 ☎ 02861 / 892100

St. Marien-Hospital www.hospital-borken.de
Am Boltenhof 7 ☎ 02861 / 97-0

Schönstatt-Au www.schoenstatt-au.de
Kapellenstraße 60 ☎ 02861 / 923-0

Gruppen, Vereine und Verbände

Familiengottesdienstkreise
St. Remigius:
Susanne Haick ☎ 02861 / 808874
St. Michael:
Dorothee Schweers ☎ 02867 / 9262
Kindergottesdienstkreis St. Michael:
Sandra Rickert ☎ 02867 / 223838

Messdiener
Pastoralreferentin Sonja Stratmann ☎ 02861 / 8934514

Senioren Messdiener
Rudi Bietenbeck ☎ 02861 / 4393

Frauengemeinschaft
kfd St. Remigius: www.kfdsanktremigius.wordpress.com
Maria Huvers ☎ 02861 / 7316

Seniorenarbeit
Hoxfeld: Gisela Schmelz ☎ 02861 / 600058
St. Michael: Agnes Karsch ☎ 02861 / 2083

Der 2. Schritt: Gucken, was da sein soll!

10 Leitsätze

Sowohl in der Arbeitsgruppe als auch dem Pfarreirat haben wir überlegt: Wenn wir auf die vielfältigen Aussagen und die Ergebnisse schauen: Vor welchen Herausforderungen stehen wir als Pfarrgemeinde St. Remigius dann eigentlich inhaltlich? Solche Herausforderungen haben wir herausgefiltert und gesagt: Wenn das die Herausforderungen für St. Remigius sind, dann geben sie uns die Richtung vor. Wir müssen sie als Ziele oder Leitsätze für die Weiterarbeit aufschreiben:

1. Wir nehmen die vielfältigen Orte des Glaubens wahr und sehen diese als Bereicherung und Chance. Deshalb wertschätzen, unterstützen und begleiten wir die Gemeindeteile und kleine Gemeinschaften / Gruppen in ihrer Profilbildung als Teil von St. Remigius und unterstützen die Netzwerkbildung.
2. Wir gehen auf alle Menschen zu, pflegen die persönliche Ansprache und geben allen das Gefühl, willkommen und gebraucht zu sein.
Wir bieten allen Möglichkeiten, Gemeinschaft zu erfahren.
3. Wir sind präsent und entwickeln ein Gespür für Suchende, d.h. Menschen, die offen zu sein scheinen für Fragen nach dem Sinn des Lebens und nach Gott.
4. Wir schaffen Möglichkeiten, individuelle Lebenssituationen als Glaubenssituationen zu deuten und die persönliche Gottesbeziehung zu stärken.
5. Wir gestalten Gottesdienste lebensnah, verständlich und vielseitig und sorgen für verlässliche Angebote.
6. Überzeugt sind wir von der Berufung zum Christsein und dem Priestertum aller Gläubigen. Wir entdecken Charismen, d.h. Menschen, die etwas einbringen können zum Wohl aller.
7. Wir wertschätzen, begleiten und stärken Ehrenamtliche in ihren Aufgaben und bemühen uns um Multiplikatoren.
8. Wir sind sensibel für neue materielle und nichtmaterielle Sorgen und Nöte, die Menschen in unserer Umgebung bedrängen.
„Wir stellen uns aktiv der Verantwortung für die Menschen in unserer Stadt, die aus eigenen Kräften allein die Herausforderungen ihres Lebens nicht bewältigen können (und stehen ihnen mit materieller und nichtmaterieller Hilfe zur Seite).“
(Seelsorgeteam)
9. Wir erfüllen unseren Auftrag als Christinnen und Christen gemeinsam mit den anderen christlichen Konfessionen.
10. Wir haben die Menschen jeglichen Alters im Blick. Einen besonderen Schwerpunkt unserer Pastoral legen wir auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

5 Leitsätze

Immer wieder im laufenden Prozess war es uns wichtig, eine größtmögliche Beteiligung und Mitwirkung zu ermöglichen. Zunächst wurden die zehn Leitsätze im Pfarreirat gewichtet. Beim Pfarrkonvent, zu dem Vertreter aller gemeindlichen Gruppen am 05.10.2016 ins Kapitelshaus eingeladen waren, sollte diese Schwerpunktsetzung auf eine breitere Basis gestellt werden. Insgesamt waren Ziele der Veranstaltung:

1. Für alle Teilnehmenden die Möglichkeit, Ergebnisse der Analysephase zur Kenntnis zu nehmen.
2. Sich auf dieser Basis mit denjenigen von den 10 Leitsätzen auseinanderzusetzen, die die jeweilige gemeindliche Gruppe als für sich besonders bedeutsam ansieht, und sich zu diesen dahingehend zu äußern, woran man schon jetzt oder demnächst merken kann, dass die ausgewählten Ziele bei uns verfolgt werden.
3. Damit man Ziele umsetzen kann, braucht man Mittel und Möglichkeiten, oder wie man heute so schön in Neudeutsch sagt, Ressourcen. Das kann, wenn man darauf guckt, alles Mögliche sein – Gebäude, Man-Power, ...
Die im Pfarreirat gesammelten Ressourcen wahrnehmen und ggf. weitere benennen.
4. Kreativ in die Zukunft schauen und ein Zukunftsbild 2030 gestalten.



Neben guter Stimmung gab es auch Konkretes...

In der Zusammenschau der Ergebnisse beider Gremien sind es nun folgende Ziele, die für St. Remigius weiterverfolgt werden sollen:

1. Wir gestalten Gottesdienste lebensnah, verständlich und vielseitig und sorgen für verlässliche Angebote.
2. Wir gehen auf alle Menschen zu, pflegen die persönliche Ansprache und geben allen das Gefühl, willkommen und gebraucht zu sein.
Wir bieten allen Möglichkeiten, Gemeinschaft zu erfahren.
3. Wir nehmen die vielfältigen Orte des Glaubens wahr und sehen diese als Bereicherung und Chance. Deshalb wertschätzen, unterstützen und begleiten wir die Gemeindeteile und kleine Gemeinschaften / Gruppen in ihrer Profilbildung als Teil von St. Remigius und unterstützen die Netzwerkbildung.
4. Wir wertschätzen, begleiten und stärken Ehrenamtliche in ihren Aufgaben und bemühen uns um Multiplikatoren.
5. Wir stellen uns aktiv der Verantwortung für die Menschen in unserer Stadt, die aus eigenen Kräften allein die Herausforderungen ihres Lebens nicht bewältigen können (und stehen ihnen mit materieller und immaterieller Hilfe zur Seite).

Unser Bild von der Zukunft

Pfarrkonvent und Klausurtagung des Pfarreirats

Beim Klausurtag des Pfarreirates fand eine kreative Auseinandersetzung mit den fünf Leitsätzen statt. Wie wird Remigius 2025 aussehen, wenn wir die genannten fünf Ziele umgesetzt haben?



Gottesdienste lebensnah und verständlich, vielseitig – jeder sucht sich das Passende für sich - auch punktuell – aus...



Orte des Glaubens – von Filialkirche bis freie Natur, von Eine-Welt-Gruppe und Forum Sambia, wo sich die Menschen engagieren, bis zu den Orten, an denen die Menschen arbeiten.....



*Papst Franziskus macht's vor...
Wir gehen auf die Menschen zu! Nach wie vor in unseren kirchlichen Begegnungshäusern und Kirchenräumen, aber auch in Ferienlagern, Kitas, virtuellen Räumen - eben da, wo das Leben ist....*



Ehrenamtliche – vielleicht nicht mehr so oft in festen Verbänden kontinuierlich anzutreffen, aber an vielen Orten, in den unterschiedlichsten Gruppierungen, oft punktuell – aber hochmotiviert und auf jeden Fall gut vernetzt. Durch Mundpropaganda und gute Öffentlichkeitsarbeit finden wir sie!

Diese Bilder ergänzten die Vision der Teilnehmer des Pfarrkonventes:



Der 3. Schritt: Und wie kommen wir da hin? – Die konkrete Umsetzung

Die konkrete Umsetzung haben wir in Tabellen dargestellt.

Ein biblisches Wort ist vorangestellt, das uns in der Arbeit leitet.

Zwei Gedanken, die ausdrücken, was für uns am jeweiligen Ziel vorrangig erscheint, sind ebenfalls aufgeführt.

Zu den Tabellen selbst:

In jedem der fünf großen Ziele verstecken sich mehrere kleine Teilziele:

Beispiel: Gottesdienste lebensnah und verständlich und vielseitig und an Zielgruppen orientiert gestalten.

Die großen fünf Ziele haben wir in ihre jeweiligen Einzelteile zerlegt und diese in der ersten Spalte notiert. Für jedes einzelne Teilziel haben wir überlegt:

Woran merkt man schon jetzt oder demnächst, dass dieses Ziel tatsächlich umgesetzt wird? (Damit haben wir genau das weiter geführt, was wir beim Pfarrkonvent schon begonnen hatten.)

Welche Maßnahmen ergreifen wir schon oder werden wir noch ergreifen, damit das jeweilige Ziel erreicht wird?

Wie kann man in fünf Jahren überprüfen, ob unsere Maßnahmen geeignet waren oder ob wir etwas noch anders angehen müssen?

Das alles zeigen die Tabellen.

Sie helfen uns, dass wir ganz zielgerichtet und für alle nachvollziehbar unseren Weg verfolgen.

Darum muten wir die Tabellen auch weiterführend interessierten Lesern zu, obwohl sie nicht so flüssig zu lesen sind.

Danke für euer und Ihr Verständnis!

Joh 4, 14

Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm geben werde, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.

Leitziel: Wir gestalten Gottesdienste lebensnah, verständlich und vielseitig und sorgen für verlässliche Angebote. *1

- **Wir entwickeln die Gottesdienstpraxis am Leben der Menschen orientiert weiter.**
- **Wir stärken Initiativen, in denen sich engagierte Gemeindemitglieder in diese Richtung einbringen können.**

Teilziel	Woran sieht man, dass das Ziel erfüllt wird?	Mit welchen Maßnahmen wollen wir das erreichen?	Wie prüfen wir, ob wir erfolgreich waren?
lebensnah	<ul style="list-style-type: none"> • In den Predigten wird deutlich, dass die biblischen Texte Antworten auf Lebensthemen und Fragen der Menschen haben. • Ganz verschiedene Zielgruppen fühlen sich vom gottesdienstlichen Angebot angesprochen. • Gottesdienste sind nicht nur verkopft, sondern auch emotional ansprechend 	<ul style="list-style-type: none"> • 2-3mal im Jahr gestaltet der Sachausschuss Katechese Neue Wege Gottesdienst mit diesem Anspruch • weitere Gruppierungen steigen in die Vorbereitung ein (z.B. den Familiengottesdiensten entwachsene Erwachsene) • Atmosphäre im Gottesdienst schaffen durch Musik, verständliche Texte, Aktionen, Lichteffekte, usw. 	Rückmeldungen der Besucher
verständlich	<ul style="list-style-type: none"> • Wir sprechen eine einfache Sprache, auch in Gebeten und Hochgebet im Rahmen der Möglichkeiten • Gottesdienste sind geprägt durch Gebete, die das „lebensnahe Thema“ (s.o.) aufgreifen 	<ul style="list-style-type: none"> • Pfarreirat gibt Anliegen an das Seelsorgeteam weiter • Fortbildung und Stärkung der Liturgiekreise und Vorbereitungsgruppen („Input“) durch... (s. Leitsatz „Ehrenamtliche unterstützen“) • Einbinden der Bücherei / Medienangebote 	

vielseitig	<ul style="list-style-type: none"> • vielfältige liturgische Formen und Mut zu neuen Formen • Zielgruppenorientierte und dementsprechend gestaltete Gottesdienste • Traditionelle Formen, die nicht mehr von vielen angenommen werden, können verantwortet durch Gemeindemitglieder durchgeführt werden. • Gottesdienste sind musikalisch vielseitig gestaltet 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortgottesdienste für Familien mit jüngeren Kindern • ausgewogene Berücksichtigung aller musikalischen Gruppen • Gemeinsame Planung aller Chöre und Musikgruppen / Berücksichtigung der Filialkirchen • Gemeinde mit „Neuem Geistlichen Liedgut (NGL)“ vertraut machen 	<p>Rückmeldungen der Besucher</p> <p>Vermerk im Dienstplan der Seelsorger</p>
verlässliche Angebote	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt verbindliche Absprachen über Stattfinden, möglichst wenig Ausnahmen von der Regel und möglichst hohe Transparenz sowie frühzeitige breit gestreute Information über Ausnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Umgang mit Familienmessen an Hochfesten wurde abgesprochen. Eine frühzeitige und breit gestreute Veröffentlichung ist geklärt. 	<p>Regelmäßigkeit überprüfen</p>

*1 Berücksichtigung der im Pastoralplan für das Bistum Münster festgeschriebenen Option für die Verbindung von Liturgie und Leben

Röm 12, 4-5

Denn wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder denselben Dienst leisten so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören.

Leitziel: Wir nehmen die vielfältigen Orte des Glaubens wahr und sehen diese als Bereicherung und Chance. Deshalb wertschätzen, unterstützen und begleiten wir Gemeindeteile und kleine Gemeinschaften/Gruppen in ihrer Profilbildung als Teil von St. Remigius und unterstützen die Netzwerkbildung. *2

- **Wir schätzen die einzelnen Gemeindeteile und Gruppierungen in ihrer Individualität und fördern die Verbundenheit untereinander.**
- **Wir nehmen Altes und Neues gleichermaßen in den Blick.**

Teilziel	Woran sieht man, dass das Ziel erfüllt wird?	Wie machen wir das? Welche Maßnahmen?	Ziel erreicht? Wie überprüfen wir das?
wahrnehmen	<ul style="list-style-type: none">• Wir sehen die Gemeindeteile.• Wir sehen die Vielfalt und Vielzahl der Gruppierungen und Orte • Wir achten bei Gremienbesetzung und Aktivitäten auf eine Besetzung, die den vielfältigen Orten entspricht	<ul style="list-style-type: none">• Interesse durch Präsenz zeigen.... Wie?• Wir stellen strukturiert dar, was alles da ist• Wir nutzen dazu die Homepage – Stichwort „engagiert und motiviert“ • Wir sprechen für bestimmte Aktionen und Aktivitäten der Großgemeinde an• Wir sprechen Kandidaten und Mitglieder aus allen Gemeindeteilen / vielen Gruppen ansprechen	<p>Rückmeldung, dass die Gruppen / Gemeindeteile sich gesehen fühlen</p> <p>Dokumente und Homepage</p> <p>Teilnahme an der Herbergssuche/am Abend der offenen Kirchen Zusammensetzung des neuen Pfarreirates und der SA</p>
Bereicherung und Chance	<ul style="list-style-type: none">• Wir weisen auf Angebote hin• Wir achten darauf, dass bestimmte Angebote, aber nicht alle, in allen Gemeindeteilen stattfinden	<ul style="list-style-type: none">• Wir machen Angebote der Angebote in der Öffentlichkeit präsent machen (Homepage, Pfarrbrief, Pfarrnachrichten, Social Media, Hallo, Stadtanzeiger)	Nachlesbar

	<ul style="list-style-type: none"> • Wir legen Wert darauf, dass Gruppen und Gemeindeteile in Gremien vertreten sind • Wir schätzen die Eigenarten der Gemeindeteile 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir sprechen gezielt mögl. Kandidaten bei Gremienwahl und Mitgliedern bei Besetzung von Sachausschüssen an • Zwischen der Chormusik in den Gemeindeteilen gibt es Austausch • Der Heimatverein Marbeck übernimmt Aktivitäten der Gemeinde 	Besetzung der Gremien
Unterstützen in Profilbildung als Teil von St. Remigius	<ul style="list-style-type: none"> • Wir ermöglichen gemeindliche (seelsorgliche) Begleitung • Möglichst alle Gemeindeteile und größere Gruppierungen stellen Kandidaten für die PR-Wahl • Die Bedeutung der verschiedenen Orte des Glaubens für das Ganze wird erkannt, unterstützt und herausgestellt 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir sprechen gezielt mögl. Kandidaten bei Gremienwahl und Mitgliedern bei Besetzung von Sachausschüssen an • Notwendige Gebäude werden erhalten und ausgestattet 	Zusammensetzung der Gremien Haushaltsplan
Unterstützen Netzworkebildung	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppierungen sind offen füreinander • Die Vernetzung zu KiTas und Schulen wird ausgestaltet, wie auch die Möglichkeiten, die uns unsere Einrichtungen CASA, Bücherei und Schönstatt Au bieten • Wir schaffen Synergieeffekte und vermeiden unerwünschte Dopplungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Es finden Netzwerktreffen statt • Es gibt gemeinsame Veranstaltungen der Vereine / Verbände / Gruppen • Es gibt einen Gemeindekalendar • Hinweis auf Remigius App 	Öffentlichkeitsarbeit Gemeindekalendar

*2 Verbindung zum Grundanliegen des Pastoralplans für das Bistum Münster: Bildung einer lebendigen missionarischen Kirche vor Ort

Joh 4,7-10

Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken! Die samaritanische Frau sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samaritanerin um Wasser bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritanern. Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken! Dann hättest du ihn gebeten und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.

Leitziel: Wir gehen auf alle Menschen zu, pflegen die persönliche Ansprache und geben allen das Gefühl, willkommen und gebraucht zu sein. Wir bieten allen Möglichkeiten, Gemeinschaft zu erfahren. *3

- **Wir nutzen die Chancen, die die Neugestaltung des Kirchplatzes St. Remigius bietet.**
- **Den Kontakt zu neu Zugezogenen und in neue Wohngebiete herzustellen, sehen wir als wichtige Aufgabe.**

Teilziel	Woran sieht man schon jetzt oder demnächst, dass das Teilziel erfüllt ist/wird?	Wie haben wir das geschafft? Wie machen wir das? Maßnahmen	Ziel erreicht? Auswertung wodurch?
zugehen auf, persönliche Ansprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wir zeigen Interesse für die Menschen • Wir sind da sein, wo Menschen sind • Wir sprechen alle, nicht nur Gemeindemitglieder an. • Wir nutzen punktuelle Kontaktmöglichkeiten, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsenz zeigen bei Feierabendmarkt, Schützenfeste und Co., Vereine, ... • Taufgespräche, Trauergespräche, Stippvisiten in den Kindertageseinrichtungen, Schulen, Vereinen • Ansprache der Menschen in Schulen, Vereinen, bei Veranstaltungen 	Teilnehmer Rückmeldung in jährlicher Pfarrversammlung
Gefühl des Willkommen- und	<ul style="list-style-type: none"> • Wir haben alle Altersgruppen im Blick • Wir entwickeln eine Willkommenskultur 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsenze Ansprechpartner für die verschiedenen Altersgruppen • Begrüßungsschreiben für Neuzugezogene mit „Der heiße Draht“ • Einladung zu einem Begrüßungsgottesdienst mit anschl. Begegnung und der Möglichkeit mit Vertretern der Verbände und 	Teilnehmer bzw. Rückmeldezahl

Gebrauchtseins vermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt Möglichkeiten wo Menschen erfahren können, wo und wobei sie mitmachen können 	<p>Gruppierungen einen ersten Kontakt anzunehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebot des Besuchs durch einen Vertreter der Gemeinde (kann gut ins Begrüßungsschreiben integriert werden) 	
Möglichkeiten für <u>alle</u> , Gemeinschaft zu erfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt niederschwellige Angebote, offen auch für Menschen außerhalb unserer Gemeinde • Wir verknüpfen gemeindliche Angebote mit Angeboten der Stadt und anderer Institutionen • Bei uns herrscht Barrierefreiheit • Es gibt Angebote, die eine Kontaktaufnahme erleichtern • Wir nutzen die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten in allen Gemeindeteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ferienlager • Café Netzwerk • Abend der offenen Kirche • Feierabendimpuls • Bauliche Maßnahmen • Technische Maßnahmen • Kinder und Jugendliche mit Behinderung sind als Messdiener willkommen • Familiencafé, ChoR 96 Projekte 	Teilnehmerzahl Rückmeldungen der Besucher

*3 Berücksichtigung der im Pastoralplan für das Bistum Münster festgeschriebenen Option für die Einladung zum Glauben

1 Kor 12, 4-7, 11

Es gibt verschiedene Gnadengaben aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott. Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.

Leitziel: Wir wertschätzen, begleiten und stärken Ehrenamtliche in ihren Aufgaben und bemühen uns um Multiplikatoren. *4

- **Wir sorgen für verlässliche Ansprechpartner und geistliche Tankstellen.**
- **Wir tragen Sorge für angemessene Unterstützung der Ehrenamtlichen.**

Teilziel	Woran sieht man, dass das Ziel erreicht wird?	Durch welche Maßnahmen kriegen wir das hin?	Haben wir das Ziel erreicht? Wie überprüfen wir?
wertschätzen	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt Formen des Dankes an Gruppen und / oder einzeln tätige Ehrenamtliche 	<ul style="list-style-type: none"> • Dankeschöntreffen • persönliches Bedanken nach Gottesdiensten • Weihnachtsgruß mit Einladung zum Neujahrsempfang (KiTas, Schulen und weitere Einrichtung der Gemeinde) 	Rückmeldungen
begleiten und stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt Ansprechpartner • und Formen der Unterstützung • Bei Schwierigkeiten oder Unklarheiten in der Aufgabe ist klar, wer angesprochen wird und unterstützt • Es gibt geistliche Angebote für Ehrenamtliche („Tankstellen“) – (wird auch für manche als Dankeschön gesehen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Feste, verbindlich und verlässlich zur Verfügung stehende Ansprechpartner • auf der Homepage oder im „Heißen Draht“ benennen 	Dokumente Homepage Rückmeldungen der Unterstützten

	<ul style="list-style-type: none"> • Wir achten auf einen stärkenorientierten Einsatz • Bestimmte Aktionen und Angebote erhalten eine angemessene finanzielle Unterstützung z. B. der Ferienlager 		
bemühen um Multiplikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Es ist klar, wer wofür Leute anspricht • Es ist klar, bei wem Interessierte sich von sich aus melden können • Möglichkeiten, sich einzusetzen sind leicht einsehbar • Einarbeitung ist möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Struktur, die öffentlich ist • Es gibt für spezielle Angebote Werbung zum Mitmachen 	

*4 Berücksichtigung der im Pastoralplan für das Bistum Münster festgeschriebenen Option für das Aufsuchen und Fördern der Charismen aller

Joh 6, 9-11

Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele! Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzen sie sich; es waren etwa fünftausend Mann. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen

Leitziel: Wir stellen uns aktiv der Verantwortung für die Menschen in unserer Stadt, die aus eigenen Kräften allein die Herausforderungen ihres Lebens nicht bewältigen können. *5

- **Wir suchen nach einer verlässlichen Möglichkeit, die Sorgen und Nöte unserer Mitmenschen wahrzunehmen.**
- **Wir vernetzen uns mit anderen Hilfsorganisationen.**

Teilziel	Woran sieht man, dass das Teilziel erfüllt wird?	Wie kriegen wir das hin? Welche Maßnahmen?	Haben wir unser Ziel erreicht? Wie überprüfen wir das?
der Verantwortung aktiv stellen	<ul style="list-style-type: none"> • Wir wissen um die Lebenssituationen der Menschen unserer Stadt • Wir sind sensibel für Sorgen und Nöte der Menschen, hören zu und fragen aktiv nach • Menschen in Borken wissen, an wen sie sich wenden können, um Hilfe zu erfahren • Wir bilden ein Netzwerk mit anderen Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Pfarreirat hat sich mit den Lebenswirklichkeiten der Stadt auseinander auseinandergesetzt • Anlaufstelle mit Gesprächsmöglichkeit (z.B. „offenes Ohr“, „AnsprechBar“) 	„Der heiße Draht“
Materielle Hilfe	<ul style="list-style-type: none"> • ... diese ist strukturell verankert • Geldmittel werden akquiriert • Menschen erhalten kurzfristige finanzielle Unterstützung • Menschen werden an weitere Anlaufstellen verwiesen (Caritas Sozialberatung, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Orts Caritas, Sachausschuss Caritas • Es gibt einen festen Ansprechpartner zu dem Menschen kommen können 	Öffentlichkeitsarbeit / Auf die Not (auch die kleinere) in Borken aufmerksam machen

<p>Immaterielle Hilfe</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen finden einen Gesprächspartner für ihre Sorgen • Menschen in besonderen Lebenssituationen werden nicht allein gelassen • Selbsthilfegruppen werden unterstützt • Es gibt eine Vernetzung zu Beratungsstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Neben Beichten stärker ausgeprägte seelsorgliche Gespräche • Mögliche Gesprächspartner sind benennen und Angebot präsent machen („Sorgenbüro“) • Selbsthilfegruppen (z.B. Kreuzbund) können sich in den Räumlichkeiten der Pfarrgemeinde treffen • Das FamilienZentrum kooperiert mit Erziehungsberatungsstelle und weiteren Stellen 	
---------------------------	---	---	--

*5 Berücksichtigung der im Pastoralplan für das Bistum Münster festgeschriebenen Option für eine dienende Kirche